

den und handelnden Menschen als S., aber sie verstand ihn als isoliertes Individuum, als Naturwesen, das die Einwirkungen der Objekte gemäß seiner Natur verarbeitete und so wesentlich passiv blieb. Die idealistische Philosophie dagegen faßte das S. als etwas rein Geistiges auf, entweder als das individuelle Bewußtsein (subjektiver Idealismus) oder als überindividuellen Geist, der die objektive Realität hervorbringt (objektiver Idealismus). G. W. F. Hegel verstand das S. als Selbstbewußtsein des Menschen, das sich als eine Bestimmung der „absoluten Idee“ durch aktive Tätigkeit selbst hervorbringt, indem es sich die Welt praktisch und theoretisch aneignet.

Der dialektische und historische Materialismus überwand sowohl die idealistische als auch die naturalistisch-materialistische, unhistorische Auffassung des S. Er versteht unter S. den gesellschaftlichen Menschen mit seinen geschichtlich gewordenen und sich entwickelnden Produktivkräften, Fähigkeiten.» und seinem Wissen. Im gesellschaftlichen Gesamtprozeß ebenso wie im gesellschaftlichen Erkenntnisprozeß ist die menschliche Gesellschaft einer bestimmten Entwicklungsstufe das S.; in den geschichtlichen Aktionen verschiedenen Umfangs und in den Erkenntnisprozessen treten Klassen, Gruppen, Parteien, Kollektive als S. auf und in den verschiedenen Formen der individuellen Tätigkeit der einzelne Mensch. Aber immer sind individuelle und kollektive S. als Teile des gesamtgesellschaftlichen S. gesellschaftlich bestimmt. '

subjektiv: durch das -> *Subjekt* bestimmt, vom Subjekt abhängig; Gegensatz -> *objektiv*.

Subjektivismus: Bezeichnung für eine theoretische Auffassung und praktische Haltung, welche das -> *Subjekt* und seine Aktivität verab-

solutiert und dadurch die objektive Beschaffenheit und Gesetzmäßigkeit der materiellen Welt teilweise oder völlig ignoriert; der S. ist eng mit dem Idealismus verbunden.

In der Erkenntnis führt der S. zur Verzerrung und Mißachtung der objektiven Wahrheit, zu unbegründeten, einseitigen Urteilen; im praktischen Handeln führt er zu Willkür und -*• *Voluntarismus* und endet zwangsläufig mit Mißerfolgen.

Der S. findet seine theoretische Grundlage in einer idealistischen Übersteigerung der aktiven Rolle des Subjekts, das von den materiellen Bedingungen seiner Existenz und seiner Tätigkeit getrennt und außerhalb der objektiven Gesetzmäßigkeit betrachtet wird.

Substanz: philosophischer Begriff, der in der vormarxistischen Philosophie einen angenommenen einheitlichen, unveränderlichen, beharrenden Träger der mannigfaltig wechselnden Erscheinungen der objektiven Realität bedeutete. Obwohl der S.begriff untrennbar mit einer undialektischen Auffassung der Materie verbunden ist, war er „eine wesentliche Stufe im Entwicklungsprozeß der *menschlichen Erkenntnis* der Natur und der *Materie*“ (Lenin). -*• *Materie*

Synthese: wörtlich: Zusammenfassung, Verknüpfung; Erkenntnisverfahren, dessen Wesen in der praktischen oder gedanklichen Verbindung einzelner Elemente zu einem Ganzen besteht. Oft wird mit „Synthese“ auch das Ganze selbst, d. h. das Resultat der synthetischen Tätigkeit, bezeichnet. Die S. ist untrennbar verbunden mit dem entgegengesetzten Verfahren der -*• *Analyse*.

Die S. geht von dem mittels der Analyse erkannten Wesen einer Erscheinung aus und erhebt das Einzelne auf die Stufe des Allgemeinen, das Konkrete auf die des Abstrak-